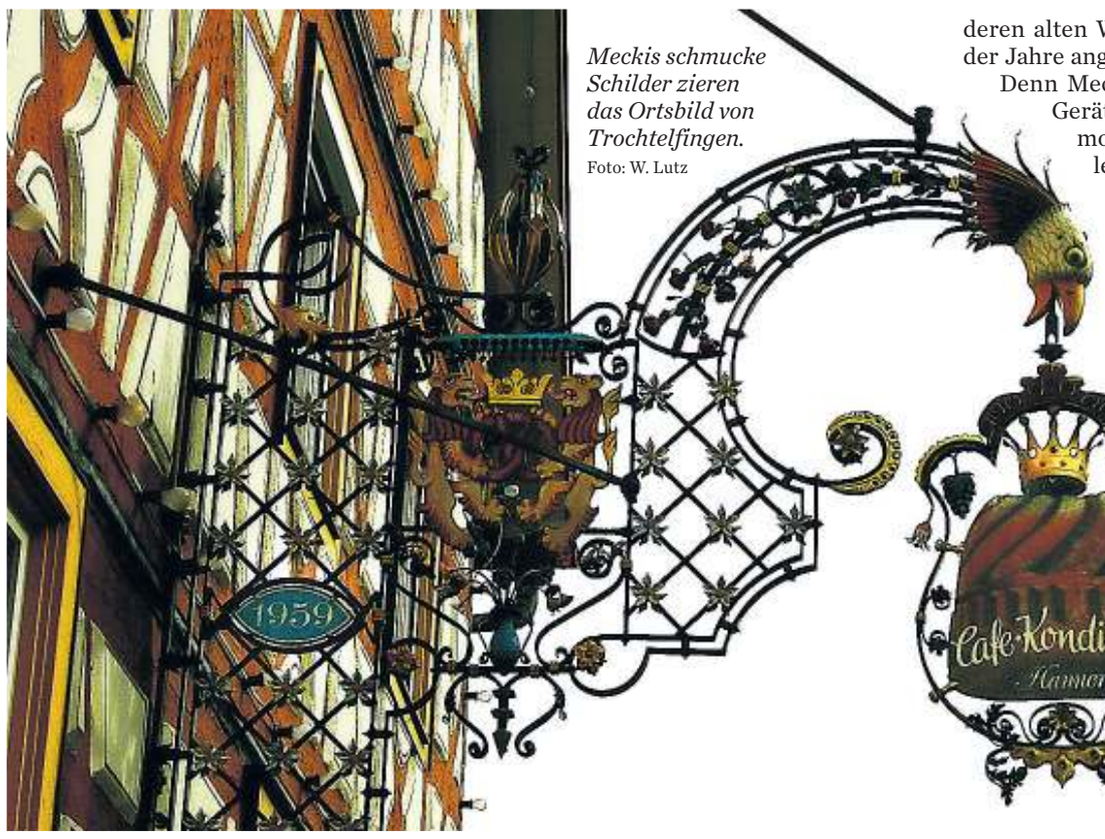
STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 64 | Samstag, 16. März 2013

Ein Tüftler von der Alb

Erfindergeist In Trochtelfingen zieren kunstvoll geschmiedete Schilder viele Häuser: Sie stammen von Josef Hack, den alle Mecki nennen. Der Bastler hat es mit seinen skurrilen Kreationen zu einiger Berühmtheit gebracht. *Von Sigrun Lutz*



Meckis schmucke Schilder zieren das Ortsbild von Trochtelfingen. Foto: W. Lutz

Josef Hack bei der Arbeit Foto: Albert Losch

Wer durch die Straßen und Gassen von Trochtelfingen schlendert, kommt nicht umhin, den Blick gen Himmel zu wenden. Hoch oben, beim Bäcker, beim Ochsen, beim Bräuhaus, an der Apotheke oder an der Bücherei hängen kleine Kunstwerke, die sofort ins Auge springen. Die eindrucksvollen, geschmiedeten Schilder stammen von einem einheimischen Handwerker. Besser gesagt von dem eigenwilligen Tüftler Josef Hack, den aber alle nur als „Mecki“ kennen. Er verschönert seit gut und gern zwei Jahrzehnten das Ortsbild von Trochtelfingen.

Die Tourist-Info des Städtchens im Herzen der Schwäbischen Alb weist beim „Kennenlern-Spaziergang“ natürlich auch ganz gern auf das ortsbekannte Original hin: „An der Seckach lohnt sich ein Abstecher zur Werkstatt von Mecki.“ Zu erkennen am mit Herzblut hergestellten Schild eines Schmieds in Aktion.

Hier in einer ehemaligen Hufschmiede in der Neckarhalde 19 hat sich der heute 73-Jährige einen Traum erfüllt. 1983 kaufte er das ebenerdige Anwesen und baute auch gleich eine Wohnung aufs Dach. Doch anzutreffen ist er stets nur im rußgeschwärzten Erdgeschoss, wo an der Decke über der Feuerstelle noch ein alter Blasebalg hängt. Hier, zwischen Amboss, Esse, Werkbank, Bohrmaschinen, Sägen und unzähligen anderen alten Werkzeugen, die er im Laufe der Jahre angesammelt hat, ist sein Reich.

Denn Mecki arbeitet nicht mit neuen Geräten: „Ich kann doch hier keine modernen Maschinen reinstellen.“ Das ist sein Kredo.

Irgendwie passt wohl auch Mecki nicht ganz ins technologische Zeitalter. Er ist glücklich und zufrieden, wenn er inmitten seinen unzähligen Kreationen aus Metall, Holz oder Stein – hier ein Wetterhahn, da ein Grabkreuz, dort eine Skulptur oder ein Gartentor – selbstbestimmt werkeln kann. Eine eigene Werkstatt, das war immer sein Traum gewesen.

Sein größter Wunsch als Jugendlicher war es aber eigentlich, Goldschmied zu werden, aber damals waren die Lehrstellen in dieser Branche rar. Und so war er 42 Jahre lang Betriebsschlosser in einem ortsansässigen Betrieb. „Notgedrungen und ungern“, sagt er heute. Und wahrscheinlich entwirft der Autodidakt auch deshalb noch hin und wieder Schmuck aus Abfallmaterialien. Einfach so zum Spaß und um sich vielleicht über die verblüfften Gesichter zu amüsieren, wenn er verrät, dass die Leuchtkraft seines „Rubinrings“ eigentlich einem Fahrrad-Rücklicht zu verdanken ist.

Meckis Leidenschaft geschuldet genießt das Ehepaar Hack höchst selten eine paar Urlaubstage, was die Ehefrau zwar beklagt, der Ehemann aber nicht so ernst nimmt. „Sie könnte sich ja gar nicht von ihren Pflanzen trennen.“ Monika Hacks ganzer Stolz sind die üppigen Geranien vor dem schmucken Haus, auf dem solche – und ähnliche – Sprüche prangen. „Blech zu schmieden – edle Kunst, Blech zu reden – Narrengunst.“

Wer sich übrigens wundert, warum in großen Lettern „Hof-Schmiede“ an der Vorderfront der Werkstatt steht, dem erzählt Mecki gern die Geschichte, wie er dem Malermeister eigentlich die Vorgabe „Huf-Schmiede“ gegeben hatte. Den Hörfehler fand der Hausherr dann im Nachhinein gar nicht mehr so übel.

Was darauf hindeutet, dass sich Josef Hack neben den ernsthaften Arbeiten auch gern Ausreißer genehmigt. Seine skurrilen Erfindungen haben ihn in der Vergangenheit auch schon ins Fernsehprogramm katapultiert. Für die Sendung „Verstehen Sie Spaß?“ hat er seinerzeit den gelben Spaßvogel angefertigt.

Auch in der Ausstellung über die Welt der Tüftler im Stuttgarter Landesmuseum war er damals mit der Brille vertreten, die Scheibenwischer hat. Seine mit Materialien voll gestopfte Werkstatt beherbergt unzählige witzige Dinge, die zwar niemand wirklich braucht, aber ihrem Erfinder diebischen Spaß beim „Basteln“ gemacht haben dürften. Der BH mit Lüftung (kleine Ventilatoren) etwa oder die Eierpickmaschine. Hier dreht sich ein kleiner Vogel um das Frühstücksei und pickt im Takt zur Melodie aus der eingebauten Spielzeuguhr die Schale auf. Oder die alte Nähmaschine, die Mecki in einen Rettichschneider mit integriertem Salzstreuer umfunktioniert hat.

Regelmäßig benutzt zu allen wichtigen Trochtelfinger Festen, vor allem zur Fasnet, wird allerdings das „Trommelwerk“. Not macht auch Tüftler erfinderisch. Als man vor Jahren für die Fasnetskapelle keine Trommler auftreiben konnte, baute Mecki kurzerhand diese fahrbare und rundum beleuchtete Instrumentenmaschine, die an die zwanzig Funktionen hat. Im Verein lassen die Trommeln, Pauken Schellen, Glocken und Becken dann Walzer und Marschmusik erklingen.

> Kreativ schon als Kind: einst baute er Seifenkisten.

Die Sache mit den Schildern hat übrigens 1977 begonnen, als der Ochsen restauriert wurde. Da fehlte als Krönung ein Wirtshausschild. Mecki hat sogleich eines erschaffen. Inzwischen kommen die Auftraggeber schon mal persönlich zu ihm, wie an diesem Tag etwa die Delegation aus der Partnerstadt Wehlen (bei Dresden). Man hätte gern für die Wirtschaft Zur alten Säge ein kunstvoll geschmiedetes Schild von Mecki. Auch hier wird er wie immer ohne Skizze oder Zeichnung arbeiten. „Ich habe alles im Kopf.“

Und das Multitalent mit dem urschwäbischen Erfindertrieb, das als Kind schon Seifenkisten baute, hat noch viele Ideen – seriöse und schalkhafte. Was beispielsweise noch aussteht: die Frühstücksmaschine, die Brot schneidet und es dann auch noch automatisch mit Butter und Marmelade bestreichen kann. Aber wahrscheinlich muss Mecki zwischendurch noch schnell mal wieder einen knallgelben Briefkasten herstellen. Einen wie der, der bei ihm am Haus hängt. Manche, die durch Trochtelfingen schlendern, würden den am liebsten gleich mitnehmen.

Schach

Schnellschachelite in Frankreich

Nancy Der Überraschungsmann Dobrow ist nach spektakulären Siegen erst im Finale gescheitert. *Von Harald Keilhack*

Beim hochkarätigen Schnellturnier im französischen Nancy besiegte im Finale Tkatschiew den Überraschungsmann Dobrow mit 1½:½. Dieser hatte zuvor Bacrot, Pelletier und Vachier-Lagrave spektakulär besiegt. Auch Arkadi Naiditsch schied frühzeitig aus.

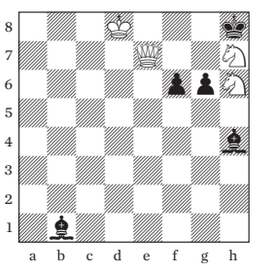
Y. Pelletier – W. Dobrow
Schnellschach Nancy 2013, Viertelfinale
Reti-System

1.g3 d5 2.Sf3 Sf6 3.Lg2 c6 4.0-0 Lg4 5.c4 e6 6.d3 Sbd7 7.c:d5 e:d5 8.h3 Lh5 9.Sc3 Le7 10.e4 0-0 11.e:d5 c:d5 12.g4 Lg6 13.Lf4 d4 14.Se2 Sd5 15.Lg3 Sb4 16.Sf4 Sc5
Positioneller Kleinkrieg, wie üblich im Reti-System. Weiß sichert sich das Läuferpaar:
17.S:g6 h:g6 18.a3 Sc6 19.Tc1 Ld6 20.L:d6 D:d6 21.Sg5 Se5 22.Se4 S:e4 23.L:e4
Wegen des starken Läufers kann Weiß auf positionellen Vorteil hoffen. Dobrow sucht folgerichtig Gegenspiel am Königsflügel:
23...f5 24.g:f5 g:f5 25.Lg2
25.L:b7 Tab8 nebst ...T:b2, so dass Weiß mit der Dame auf den b-Bauern losgeht:
25...Tae8 26.Db3+ Kh7 27.D:b7 Df6!
Lässt sich nicht vom d-Bauern ablenken.
28.Tc7 f4 29.Le4+
Nun steht es Spitz auf Knopf bei der Frage, wessen Angriff stärker ist.
29...Kh8 30.Kh2!
Sieht nach der Antwort wie ein Fehler aus, ist aber tatsächlich wegen der Drohungen um ...f4-f3 der beste Zug (30.Kh1? Dh6).
30...Sg4+! 31.Kg2?
Richtig war 31.Kg1!, mit Zugwiederholung (31...Se5) oder einem gleichen Endspiel nach ...Dg5 32.T:g7! D:g7 33.D:g7+ K:g7 34.h:g4.
31...Dg5!
Jetzt wäre das Endspiel nach 32.T:g7 Se3+ 33.Kh1 D:g7 34.D:g7+ K:g7 35.f:e3 f:e3 hoffnungslos. Es verliert auch 32.Kh1 Dh4 33.Lg2 S:f2+ bzw. 33.Kg2 T:e4.
32.Tg1 f3+! 33.L:f3 Se5+ 34.Kf1
Oder 34.Kh1 S:f3! 35.D:f3 D:g1+!.
34...S:f3 0:1
Der Schluss wäre 35.T:g5 Te1+ 36.Kg2 Tg1#.

Klaus Bischoff (Katernberg) gewann im hessischen Korbach seinen dreizehnten deutschen Meistertitel im Blitzschach. Hinter Bischoff, 22 aus 27, folgten Ilja Schneider (Berlin) und Matthias Dann (Mainz), je 19½.

Die Württembergische Mannschafts-Blitzmeisterschaft in Schwäbisch Hall gewann Schmiden (Kabisch, Holzhäuer, Trachtmann, Niklasch) mit 50:4/86 vor Stuttgart, Schwäbisch Hall je 49:5/81, Erdmannhausen 46:8, Ulm 43:11, Bebenhausen 41:13 und Böblingen 40:14. Unklar ist, wer neben Schmiden zur Deutschen Meisterschaft darf: Stuttgart hatte die bessere Feinwertung, Hall gewann den unter Vorbehalt ausgetragenen Stichkampf.

In der Bundesliga empfängt der designierte Meister Baden-Baden dieses Wochenende Wiesbaden und Griesheim (Kulturhaus, Lichtentaler Allee). In der 2. Liga muss Stuttgart (3:11 Punkte) morgen in Bad Mergentheim (4:10) seine letzte Chance suchen. Böblingen (9:5) empfängt Schöneck (5:9).



Nr. 4813 Gustav Jönsson
Schackvärlden 1938
Matt in zwei Zügen (4+5)
Lösung Nr. 4812: 1.Sb4! K:e5 2.S:e4 K:e4/Ke6 3.Te7#. Nachzureichen Lösung Nr. 4811 vom 2. März: 1.e3? De6!, 1.e4? Dd6!; 1.Dd1! (droht 2.Dg1#) 1...De6 2.e4#, 1...Dd6 2.e3#.

Berührungsängste

Zeitvertreib

Begegnung Menschen wie Haustiere geben zuweilen Rätsel auf. *Von Ulla Hanselmann*

Ist der ICE mal wieder überfüllt, lohnt sich ein Blick ins Mutter-Kind-Abteil. Vor allem die Smartphone- und Netbook-Nutzer unter den Reisenden – und damit wohl die meisten von ihnen – scheinen Berührungsängste im Hinblick auf brüllende Babys und Muttermilch-Ausdünstungen zu haben. Sie stehen lieber im Gang herum, auch wenn im Familienabteil (eines pro Zugteil im familienfreundlichen Deutschland) noch Sitzplätze vakant sind.

„Trauen Sie sich ruhig rein!“, möchte man ihnen zurufen. Es kann nämlich sein, dass sie gar nicht auf ein kreischendes Kleinkind, sondern nur auf ein brabbelndes oder schlummerndes Kleinkind stoßen. Oder aber auf einen Haubenwellensittich, der von seiner Besitzerin in einem Käfig von A nach B transportiert wird. Der Piepmatz tiriliert hie und da nur schüchtern vor sich hin, das Frauchen antwortet zärtlich, und man kann in aller Ruhe der mobilen Kommunikation nachkommen.

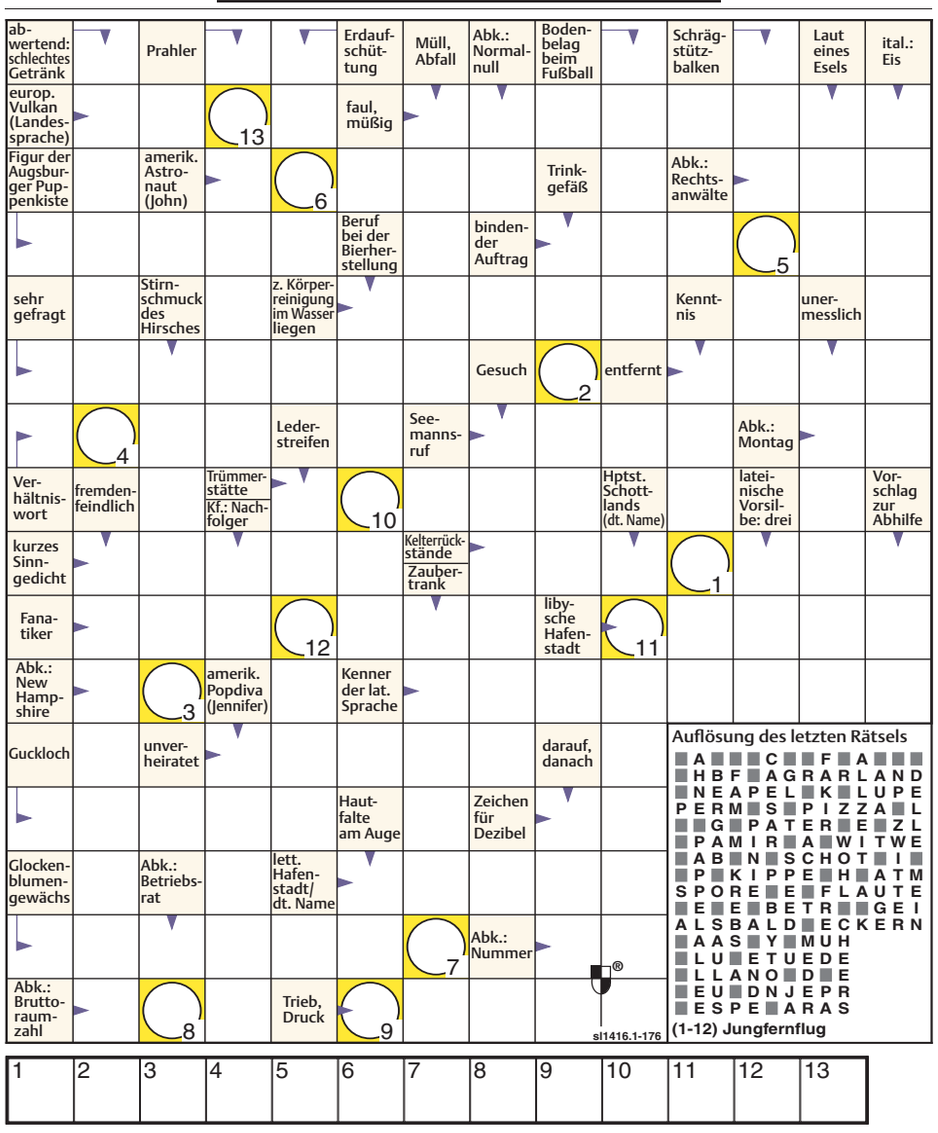
Da wir, ganz nah, beim Thema Berührungsängste und, eher entfernt, bei Computertechnologie sind, müssen wir jetzt zu Haustieren kommen: Hauskatzen haben keinerlei Scheu vor digitaler Hard- und Software, es heißt ja nicht umsonst, dass Katzen sehr anpassungsfähig sind. Unser juveniler Kater Coco beispielsweise legt sich höllisch gern auf die Tastatur des Laptops und streckt alle viere von sich, aber nur, wenn das Gerät in Betrieb ist und eine wohlige Wärme verströmt. Dabei zaubert das kreative Kerlchen kryptische Buchstaben- und Zeichenkombinationen aufs Seitendokument.

Man ist schnell versucht, diese zu deuten, wie man als Mitglied eines haustierhaltenden Haushalts – 15 Millionen gibt es in Deutschland – überhaupt versucht ist, an Tiere menschliche Maßstäbe anzulegen, wohl wissend, dass das völlig falsch verstandene Tierliebe ist. In Brasilien, fällt uns da ein, soll jüngst das erste Stundenhotel für Haustiere eröffnet haben. Im weitaus berührungsängstlicheren Deutschland wäre so etwas wohl kaum vorstellbar.

Aus menschlicher Sicht sehr putzig jedenfalls sieht es aus, wenn Kater Coco trinkt. Das tut er nämlich nicht aus einer der Trinkschalen, die in der Wohnung hier und da herumstehen, sondern aus einem Weizenbierglas. Dies steht stets gefüllt auf der Spüle – nicht mit Weizenbier, wie Sie jetzt vielleicht denken, sondern mit Wasser. Warum das Bierglas? Mit der Lösung dieses Rätsels sind wir noch nicht in Berührung gekommen. Übrigens: träfe Kater Coco im Zugabteil auf den Haubenwellensittich, hätten Berührungsängste keine Chance.

Kater, einfach einfallsreich Foto: dpa

Das StZ-Preisrätsel



Rufen Sie einfach unsere Servicenummer **0 13 79/88 40 12** * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse. Oder senden Sie eine SMS an die Kurzwahl 1111* mit dem Kennwort STZ2, dem Lösungswort, dem Namen und der Adresse. Die Anschrift für den Postweg: Stuttgarter Zeitung, Freizeitseite, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart. Teilnahmeschluss ist Dienstag, 24 Uhr. Unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes wird ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Gewinner unseres Preisrätsels vom 9. März ist Hermann Pfaff aus 74249 Jagsthausen.
Er erhält ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A.
* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz; Legion 0,50 Euro je SMS

Kontakt

Redaktion Brücke zur Welt
Telefon: 07 11/72 05-12 41
E-Mail: gesellschaft@stz.zgs.de

Freizeitredaktion
Telefon: 07 11/72 05-12 47
E-Mail: u.hanselmann@stz.zgs.de